



NZZ

am Sonntag

Auf dem Trip
Wie Drogenkonsum zum Massenphänomen geworden ist. Seite 69

Das Erbe von Steve Jobs
Warum sich Apple ständig in Prozesse um Patente stürzt. Seite 25

Charmant, witzig, böse
Was Spitzensportler bei Twitter alles von sich geben. Seite 43

Es wird einfacher
Wieso selbst Lehrer unzufrieden mit der Matura sind. Seite 18

Oberster Polizeichef will Flüchtlinge aus Syrien in die Schweiz holen

Die Notlage in Syrien spitzt sich zu. Hans-Jürg Käser, Präsident der Polizeidirektoren, spricht sich für die Aufnahme syrischer Flüchtlinge in der Schweiz aus.

Sarah Nowotny, Inga Rogg

Angesichts der Eskalation des Konflikts in Syrien fordert der Präsident der kantonalen Polizeidirektoren, Hans-Jürg Käser, die Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Bürgerkriegsland. «Es ist mir sehr wichtig, zu betonen, dass solche Menschen wohl echte Flüchtlinge sind», sagt Käser. «Sie sind in ihrem Heimatland an Leib und Leben bedroht. Deshalb bin ich der Meinung, die Schweiz sollte ein Kontingent an syrischen Flüchtlingen aufnehmen, das stünde unserer humanitären Tradition gut an.» FDP-Mitglied Käser gilt in Asylfragen in der Regel als Verfechter einer harten Linie.

Beim Bundesamt für Migration ist die Aufnahme syrischer Flüchtlinge bereits ein Thema. «Wir beobachten die Situation und prüfen auch die Möglichkeit der Aufnahme von Kontingentsflüchtlings», sagt Sprecher Michael Glauser. Eine Entscheidung sei

noch nicht gefallen. Dass die zuständige Bundesrätin, Simonetta Sommaruga, der Aufnahme von Kontingentsflüchtlings nicht abgeneigt ist, hat sie bereits bewiesen: Im Frühling 2011 beschloss sie auf Anfrage des Uno-Hochkommissariats für Flüchtlinge UNHCR die Aufnahme von 35 irakischen Flüchtlingen. Für die Aufnahme grösserer Gruppen ist die Zustimmung des Bundesrates nötig.

Am Samstag kam es in der syrischen Hauptstadt Damaskus und in der Wirtschaftsmetropole Aleppo erneut zu

Kampf um Syrien

- Zuspitzung am Samstag Seite 2
- Asyldebatte in der Schweiz Seite 10
- Wie es weitergehen könnte Seite 23
- Uno-Diplomatie Kommentar Seite 15

schweren Gefechten. In Aleppo griffen Rebellen unter anderem den Sitz des Staatsfernsehens an. In Damaskus entführten Unbekannte einen Bus mit 48 Pilgern aus Iran. Mittlerweile befinden sich in Syrien Hunderttausende auf der Flucht. Die Uno schätzt, dass bis zu drei Millionen Menschen mit Lebensmitteln versorgt werden müssen.

Triathletin Spirig gewinnt Olympiagold



Am Schluss entschieden einige wenige Zentimeter oder, genauer genommen, neun Hundertstelsekunden über Gold und Silber: Die Triathletin Nicola Spirig hat am Samstag in London die erste olympische Medaille für die Schweiz geholt. In einem

dramatischen Schlusspurt musste die Zürcher Unterländerin ihre schwedische Konkurrentin Lisa Norden (links) immer näher rücken lassen, bis sie sich Schulter an Schulter über die Ziellinie warfen. Das sei das grösste Ereignis im Triathlon, das

sie je gesehen habe, sagte die Präsidentin des Weltverbands zum Fotofinish. Spirig blieb sachlich: Der Wettkampf sei «genau so gelaufen, wie mir dies mein Trainer prophezeit hatte», erklärte die 30-jährige Olympiasiegerin. (z.zs.) ► Seite 39

Immer mehr Versicherungsbetrug nach Schönheitsoperationen

Jeden Monat fliegen Schweizer auf, die Schönheitsoperationen vornehmen lassen und die Kosten auf die Krankenkasse abzuschieben versuchen.

Katharina Bracher

Wer sich aus rein ästhetischen Gründen unters Messer legt, bezahlt das im Normalfall aus eigener Tasche. Einige Patienten versuchen jedoch, sich eine neue Nase oder grössere Brüste von der obligatorischen Krankenversicherung bezahlen zu lassen. Besonders oft

kommen solche Betrugsversuche im Zusammenhang mit im Ausland vorgenommenen Schönheitsoperationen vor. «Wir decken zwischen 20 und 25 Betrugsversuche pro Jahr auf, bei denen gezielt versucht wurde, eine Schönheitsoperation im Ausland als Pflichtleistung der Grundversicherung darzustellen», sagt Tobias Nussbaum, Pressesprecher bei der Swica, die zu den vier grössten Krankenkassen der Schweiz gehört. In den letzten Jahren habe diese Art von Schwindel zugenommen. «Wir erklären uns das mit der allgemeinen Tendenz zu mehr Schönheitsoperationen.»

Alle grösseren Krankenkassen kennen das Phänomen. Marktführerin CSS deckt im Zusammenhang mit im Ausland erfolgten schönheitschirurgischen Eingriffen mindestens einmal pro Monat einen Betrugsversuch auf. Dabei kann oft nicht ausgeschlossen werden, dass Arzt und Patient sich abgesprochen haben. Besonders häufig fallen Rechnungen für Schönheitsoperationen in Brasilien auf, die als Pflichtleistung der Krankenkasse getarnt sind – etwa als Eingriff wegen angeblicher Brustkrebserkrankung.

► Seite 8

Neue Therapiemethoden geben Nahrungsmittel-Allergikern Hoffnung

Mehr als 17 Millionen Menschen in Europa reagieren allergisch auf Nahrungsmittel. Das sind etwa doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Kinder sind am häufigsten gegen Hühner-Eiweiss allergisch, Erwachsene entwickeln die Allergie vor allem gegen Früchte, Gemüse und Nüsse. «Warum das so ist, wissen wir nicht genau», sagt Antonella Muraro, Leiterin des Zentrums für Nahrungsmittelallergien an der Unikinderklinik in Padua. Es könnte sowohl an einer übertriebenen Hygiene liegen als auch an der Übertragung von Substanzen im Mutterleib.

Während sich eine Insekten- und Pollenallergie seit Jahren mit Immuntherapien behandeln lässt, war dies bei

Nahrungsmittelallergien bisher nur in Ansätzen möglich. Jetzt gibt es vereinzelte Fortschritte. So konnten Patienten mit einer Haselnuss-Allergie nach einer sublingualen Immuntherapie eine etwas grössere Menge Nüsse essen. Eine entsprechende Studie wurde vor kurzem auf dem Kongress der europäischen Akademie für Allergie und klinische Immunologie in Genf präsentiert. Als vielversprechend gilt auch die neue Patch-Immuntherapie, bei der die Eiweisse aus Hautpflastern in den Körper gelangen. Kinder mit Milch- oder Erdnussallergie vertragen danach mehr von diesen Lebensmitteln. (wif.)

► Seite 55

Diese Woche

Sportresultate

Fussball: Super League	
Sitten - Basel	1:1
St. Gallen - Grasshoppers	1:1

Wetter

Alpen Nordseite	Alpen Südseite
Max. 26°	Max. 28°
Min. 16°	Min. 20°

► Seite 36

Zurück zur Realität

Viele Schüler widersprechen ihren Lehrern. Doch Aristoteles gelang es auf diese Weise, eine Debatte anzustossen, die unter Philosophen bis heute anhält: Er warf seinem Ziehvater Platon vor, seine Ideen seien zu abstrakt. Seite 51



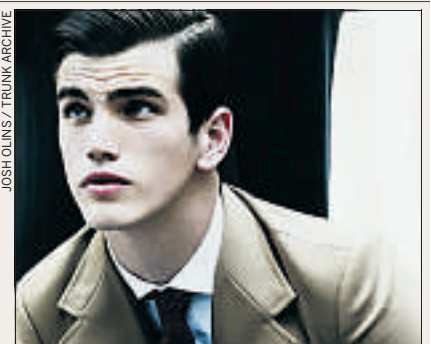
RAHEL NICOLE EISENBERG

Ein Zeichen der Zeit

Heute weiss niemand mehr, wie man Kommas richtig setzt. Das stille Verschwinden korrekter Zeichensetzung schmerzt nicht nur Germanisten. Es ist ein zivilisatorischer Rückschritt. Seite 67

Wiederentdeckt

Nach seinem Selbstmord 1982 war das Werk des deutschen Malers Günter Fruhtrunk in Vergessenheit geraten. Zu Unrecht. Wer seine Bilder jetzt in Vaduz anschaut, erlebt Erstaunliches: Kunst kann schwindlig machen. Seite 58



Wenn es heiss wird

Männer können es im Sommer schwer haben: Während sich Frauen auch in der Geschäftswelt luftig anziehen, ist für sie immer noch der Anzug Pflicht. Tipps für Dresscode-Opfer. Stil-Magazin

